

KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik? Als Mitarbeitern der Kultur-Redaktion freut sich Susanne Harbott über Rückmeldungen unter Telefon (05141) 990-136 oder per E-Mail: s.harbott@cz.de.

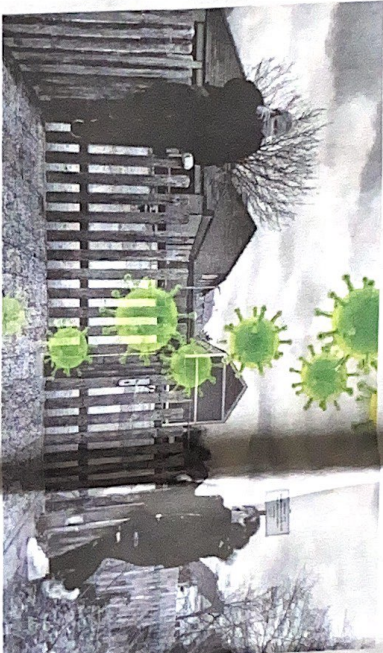
Kreative Auseinandersetzung mit Lockdown

Von Abstand und Distanzlernen: Ausstellung „Keimfrei“ zeigt rund 160 Arbeiten von Schülern in Pandemiezeiten

VON DORIS HENNIES

CELLE Der Celler Verein „Kultur Trifft!“ arbeitet gerade an einem neuen Projekt. Die Vorbereitung einer dreiteiligen Ausstellung, mit der der Kulturverein – in Kooperation mit diversen Schulen – an den Start geht, liegt in den letzten Zügen. Am Samstag, 3. Juli, findet die Eröffnung von „Keimfrei“ statt: Ab 16 Uhr unter freiem Himmel vor der Haesler-Direktorenvilla am Französischen Garten. Besucherreduziert anschließend ab 19 Uhr auch drinnen im Kultur Trifft!-Haus (Trift 32), wo eine Auswahl von Werken bereits die Wände ziert. Die Arbeiten wurden vor allem von Schülern – vereinzelt auch von Studierenden und Lehrkräften – in den Zeiten von Corona und Lockdown geschaffen und zeigen jeweils ein ganz persönliches Bild der Auseinandersetzung zwischen gezwungener Abstandshaltung und Distanzlernen zu Hause.

„Ich habe selbst zwei sehr kreative Töchter, die unter der Kontaktlosigkeit sehr gelitten haben“, sagt die Initiatorin des Projekts, Zandra Gröschner.



Doris Hennies (Repro)

In ihren Werken wie etwa dieser Fotoarbeit befassen sich die Schüler mit den persönlichen Folgen und Auswirkungen der Corona-Pandemie.

„Daneben hinaus steht die Debatte um den Stellenwert von Kunst und Kultur deutlich, denn je im Raum. Alles fängt bei kunstinteressierten Kindern und Jugendlichen an.“ Zusammen mit der Lehrerin Sandra Gutzeit und dem Verein „Kultur Trifft!“ wurde in den vergangenen Monaten ein Konzept

entwickelt. Jungen Menschen sollte ein Ventil für die emotionale und kreative Ausdruckskraft gegeben werden. Der Auftritt an die Schulen in Stadt und Landkreis, sich an einer themenbezogenen Ausstellung für „Arbeiten aus dem Lockdown“ zu beteiligen, ist dabei nur ein erster Schritt. Gröschner:

„Wir wollen ein Netzwerk aufbauen, das Kinder und Jugendliche in ihrem Spaß an Kreativität stärkt und ihnen die Möglichkeit bietet, sich über die gemeinsamen Interessen zu finden und auszutauschen. Wir wollen ihre Lust an kulturellem Schaffen unterstützen und fördern – und ihnen eine Plattform bieten, ihre Arbeiten auch zu präsentieren. Dafür war es ganz logisch, auch die Lehrkräfte mit ins Boot zu holen.“ Sandra Gutzeit: „Ich und viele meiner Kolleginnen und Kollegen haben die Idee und Inspiration begeistert aufgenommen. Nachdem wir in den vergangenen einhalb Jahren so abgedreht und eingegrenzt arbeiten mussten, eröffnete sich mit dem Projekt ein inspirierendes Angebot, künstlerisches Potenzial auszuhebeln und zu erweitern – auch außerhalb von Schule und Zensuren. Ein Angebot, mit dem wir uns verlinken und das wir weitergeben können.“ Rund 160 Schülerarbeiten aus diversen Schultypen präsentiert die erste, ziemlich kurzfristig organisierte Ausstellung in drei Teilen.

Sabine Schöllchen, Vorsitzende von „Kultur Trifft!“, „Eigentlich hatten wir das Projekt für kommendes Jahr angedacht. Als die Anfragen an die Schulen allerdings heraus waren, wurde deutlich: Nein, es ist ganz wichtig, es gleich zu starten.“ Die Kinder und Jugendlichen bräutchen diese Möglichkeit, sich mit all dem, was sie in diesen Ausnahmeszeiten und Einschränkungen erlebt und erlitten haben, auszudrücken und bemerkt zu werden. „Deshalb gibt es im ersten Schritt nun die Ausstellung, die einen Teil outdoor an der Haeslervilla, einen Teil indoor hier im Haus (samt 360-Grad-Video) und einen weiteren Teil online über unsere Homepage zeigt.“ Unterstützung bekam das Projekt durch ein unabhängiges Team für die Auswahl, wo was gezeigt wird, und von zusätzlichen Förderern. Für die nächste Zeit sind ergänzende Workshops und Kreativtreffen geplant. Das Projekt ist langfristig angedacht. Weitere Ausstellungen sollen folgen – sowie eine Aufforderung an Kinder und Jugendliche in Stadt und Landkreis sowie an Schülern, die bislang noch nicht dabei sind, sich zu beteiligen. „Wir würden uns über jeden weiten Zugang sehr freuen.“